

ePS2017 - Vortragsession 3

Ergebnisprotokoll der Diskussion

Moderation: Mazdak Karami

Protokoll: Dennis Maciuszek

Der Weg in die Hochschule – Prozesse zur Etablierung hochschulweiter E-Prüfungen

Alain Michel Keller, Silke Kirberg

Frage: Der Stakeholder-Ansatz greift mir zu kurz. Wir bräuchten einen "Vetospieler"-Ansatz: Manche Leute haben weniger Interesse an E-Prüfungen, manche mehr. Wir müssen gucken: Wer sind die Leute, die Prozesse stoppen und warum. Welche Macht haben sie?

A. Keller, S. Kirberg: In der Stakeholder-Matrix stehen auch die Positionen der Personen drin. Das ist abgedeckt, aber danke für die Anregung.

Frage: Wie bekomme ich mehr Informationen?

A. Keller, S. Kirberg: Publikationen kommen Ende des Jahre raus. Schreiben Sie an info@eassessmentnrw.de, und wir nehmen Sie in die Mailingliste auf.

Frage: Nochmal zu den Vetospielern: Wie viel praktische Erfahrung haben Sie?

A. Keller, S. Kirberg: Wir haben auch eine sehr kritische Justiziarin und Datenschutzbeauftragte. Da hat uns aber das Rechtsgutachten von www.eassessment.nrw geholfen. Man muss auf der inhaltlichen Ebene mit Informationen arbeiten und härtere Diskussionen führen. Die Leute sind unterschiedlich offen und kritisch eingestellt. Der Datenschutzbeauftragte Niederrhein ist konstruktiv, aber verlangt viel Dokumentation. Wir sollten für solche Dokumentation einen Pool schaffen, zumindest landesweit.

Frage: Sie haben ja den Bedarf erhoben. Wie kooperativ waren die Prüfungsämter, Prüfungsverwaltung usw.?

A. Keller, S. Kirberg: Bei uns gibt es ein zentrales Prüfungsamt. Über dieses Amt konnten wir einfach die Daten bekommen. Ein zentraler Ansprechpartner vereinfacht das also - es war konstruktiv.